

DIE MARGARETENINSEL

244 **Naturparadies im Herzen einer Weltstadt**

712.21

Mit einer Fläche von 96,5 Hektar ist die 2,5 Kilometer lange Margareteninsel der größte Park der ungarischen Hauptstadt. Doch sie ist mehr als ein Park, sie ist ein Paradies der Erholung für die Hauptstädter und ihre Gäste, eine Hochburg des Schwimm-, Wasser- und Tennissports, in den Sommermonaten ein Zentrum der Kultur und Unterhaltung. Doch erst seit dreißig Jahren ist sie für einen jeden frei, ohne Eintrittsgeld zugänglich.

Sie hat viele Namen getragen, war Hasen-Insel, die Insel Unserer Lieben Frau, Insel des Herrn, Budaer Insel, Donau-Insel, Palatin- und Palatinus-Insel. Ihren heutigen Namen, den sie schon einmal im 14. Jahrhundert trug, erhielt sie nach Margarete, der Tochter des Arpadenkönigs Béla IV., die 1252 mit 17 Gefährtinnen aus dem Kloster zu Veszprém auf die Insel zog. Zur Zeit, als sie Hasen-Insel hieß, war König Emmerich (1196-1204) aus dem Hause der Arpaden der Überlieferung zufolge der erste, der hier Hof hielt, und zu seiner Zeit begannen sich auch die Orden auf der Insel niederzulassen, die Prämonstratenser waren die ersten, später folgten die Franziskaner, die Dominikaner und die Klarissen. In der Zeit, als die Türken den größten Teil Ungarns besetzt hielten (16./17. Jh.), sagt man, hielt der jeweilige Pascha von Buda hier seinen Harem.

1796 war ein bedeutsames Jahr in der Geschichte der Insel, denn damals wurde sie Eigentum des Palatin Joseph aus dem Hause Habsburg, der sich um die Entwicklung der Hauptstadt verdient machte, auf der Insel eine Villa bauen, auf dem vernachlässigten Gelände einen herrlichen Park und ein Rosarium anlegen ließ. Im darauffolgenden Jahrhundert entstanden die ersten Klub- und Bootshäuser auf der Insel, ließ Erzherzog Joseph durch Vilmos Zsigmondy die Warmwasserquellen erschließen und wurden die heute zu Riesen gewachsenen Eichen gesetzt, die uns Ungarn nach dem großen Epiker János Arany, der auf der Insel zu zahlreichen unvergänglichen Schöpfungen beflügelt wurde, als Arany-Eichen bekannt sind.

1919: ERSTMALS ARME KINDER AUF DER INSEL

1908 verkaufte Erzherzog Joseph die Insel an die Hauptstadt, doch

erstmalig konnten sie die Budapester für kurze Zeit im Jahre 1919 – es war die Zeit der Räterepublik – ohne Eintrittsgeld besuchen. Wie der Schriftsteller Gyula Krúdy am 1. Mai 1919 schrieb, erfüllten erstmals Stimmen armer Kinder die lebensmüde Insel „wie der Maiwind die Welt mit Farbe und Duft“. Im Jahre 1924 kostete eine Eintrittskarte für Erwachsene 3000 Kronen. Auch wenn man bedenkt, daß dies in der Zeit der Inflation war, so brauchte eine Arbeiterfamilie das Geld – sofern sie es überhaupt hatte – doch für Dringenderes, als einen Besuch auf der Margareteninsel. Seinerzeit gab es einen vornehmen Sportklub auf der Insel, den Ungarischen Athletik-Club (MAC), dem durchaus nicht jeder angehörte, der gut genug war, für die Farben des Klubs Siege zu erringen. Dort aufgenommen zu werden, bedeutete eine „besondere Ehre.“

Am 10. Juni 1948 faßte der Landeswirtschaftsrat den Beschluß, das Eintrittsgeld für die Insel ein für allemal aus der Welt zu schaffen, und am 27. Juli 1948 wurde die „Margitsziget AG“, in deren Besitz sie sich damals befand, aufgelöst.

1979: ERÖFFNUNG DES KURHOTELS „THERMAL“

Heute strömen täglich Tausende auf die Insel, um dort zu baden, Sport zu treiben, eine Aufführung auf der Freilichtbühne zu besuchen, sich in einem der stimmungsvollen Restaurants zu unterhalten, oder ganz einfach ihre Schönheit und Ruhe zu genießen. Von den Andenken an die Vergangenheit ist außer den Ruinen des Klosters aus der Arpadenzeit nur wenig erhalten geblieben. Doch Neues ist neben dem Casino, dem Grand-Hotel, dem Tennisstadion, dem Palatinus- und dem Sportbad (das von dem zweifachen ungarischen Olympiasieger Alfréd Hajós geplant wurde) im Entstehen begriffen: Im ersten Quartal des kommenden Jahres wird hier das Kurhotel „Thermal“ eröffnet, das über 158 Zwei-, 52 Einbettzimmer, ein Vierzimmer-, ein Zweizimmer-Appartement und alle Mittel moderner Heilbehandlung – ein Solarium, Gewicht- und Wan-



FOTO MTI — F. BALASSA

Der südliche Eingang zur Margareteninsel: Im Vordergrund das Zentenariumsdenkmal. Es wurde aus Anlaß des 100. Jahrestages der 1873 erfolgten Vereinigung von Buda und Pesth eingeweiht. Im Hintergrund die „fontaine lumineuse“, ein weithin sichtbarer, abends mit farbigen Lichteffekten beleuchteter Springbrunnen.

nenbäder, Trockenmassage-Räume, elektro- und physiotherapeutische Behandlungseinrichtungen usw. – verfügen wird.

Inzwischen aber werden sie weiterwachsen, die 15jährigen Platanen am Tennisstadion und die Arany-Eichen, über die der große Dichter schrieb:

Unter Eichen hier / Liebe ich zu rasten. / Ferne bleiben mir / Lärm der Stadt, ihr Hasten. / Himmelsbläue bricht / Durch des Laubwerks Decke, / Und die Sonne flieht / Licht- und Schattenflecke.

— el —

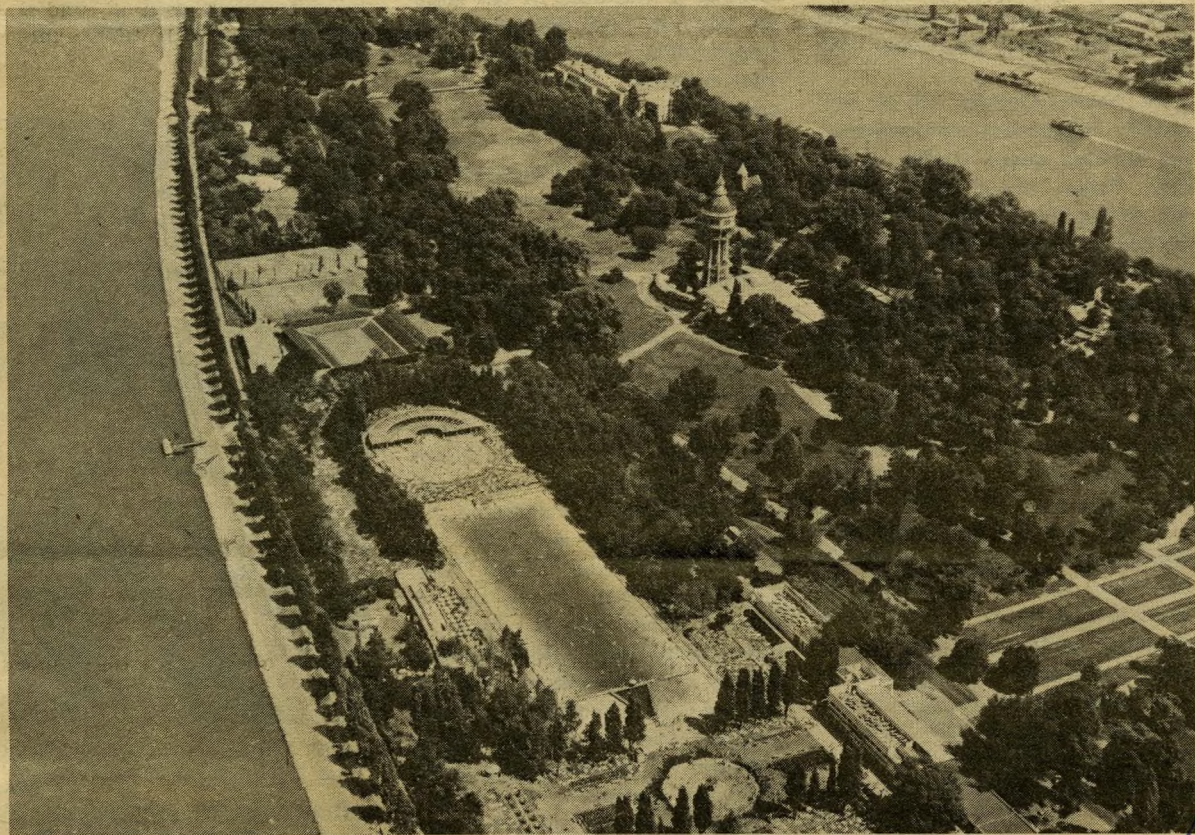


FOTO MTI — R. JARAI

Die nördliche Spitze der Margareteninsel mit dem eine Fläche von fast 80 000 Quadratmeter einnehmenden Palatinus-Strandbad. Mitte: Der Wasserturm und die Freilichtbühne.